

# Wochenblatt für Wilsdruff

Charandt, Nossen, Siebenlehn und die Umgegenden.

## Amtsblatt

Kgl. Amtshauptmannschaft Meissen, für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrath zu Wilsdruff, sowie für das Kgl. Forstrentamt zu Charandt.

### Lokalblatt für Wilsdruff,

Altanneberg, Birkenhain, Blankenstein, Braunsdorf, Burkhardswalde, Croitzsch, Grumbach, Grund bei Mohorn, Helbigsdorf, Lohndorf, Landberg, Lühndorf, Kaufbach, Kesselsdorf, Kleinschönberg, Klipphausen, Lampersdorf, Limbach, Loken, Mohorn, Nunzig, Neukirchen, Neu-  
berg, Niederwartha, Oberhermsdorf, Pohrsdorf, Röhrsdorf bei Wilsdruff, Roitzsch, Rothschönberg mit Perne, Sachsdorf, Schmiedewalde, Sora,  
Steinbach bei Kesselsdorf, Steinbach b. Mohorn, Seeligstadt, Spechtshäufen, Taubenheim, Untersdorf, Weistroy, Wildberg.

Wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Sonnabends. — Bezugspreis vierteljährlich 1 M. 30 Pf., durch die Post bezogen 1 M. 55 Pf.  
Abonnetrate werden Montags, Mittwochs und Freitags bis spätestens Mittags 12 Uhr angenommen. — Insertionspreis 10 Pfg. pro viergespaltene Corpuzzeile.

Druck und Verlag von Martin Berger in Wilsdruff. — Verantwortlich für die Redaktion Martin Berger daselbst.

126.

Donnerstag, den 26. Oktober 1899.

57. Jahrg.

dem Viehbestande des Gehöftes Nr. 15 von Kleinschönberg ist die  
und Klauenseuche ausgebrochen.

Kgl. Amtshauptmannschaft Meissen, am 23. Oktober 1899.

J. A.  
Dr. Müller.

Tr.

Tag, den 30. Okt. d. J., Vorm. 11 $\frac{1}{2}$  Uhr

öffentliche Sitzung des Bezirksausschusses

Tagesordnung ist aus dem Anschläge in hiesiger Hausflur zu ersehen.  
Kgl. Amtshauptmannschaft Meissen, am 23. Oktober 1899.  
von Schroeter.

### Achtung!

Wiederinstandsetzung der Dampfmaschine kann von Sonnabend  
Montag (6 Uhr Vorm. bis 2 Uhr Nachm.) kein Strom gegeben werden.  
Wilsdruff, 25. Oktober 1899.

Der Stadtrath.

Bursian, Bgmstr.

### Bekanntmachung.

Abendtheatervorstellungen verboten.  
Beschluss des Schulvorstandes wird hiermit Schulkindern der Be-  
wärtigung, welche zum Tragen von Garderobe verwendet werden, haben sofort  
die Garderobe den Saal wieder zu verlassen.

### Politische Rundschau.

Kaiserhofe. Unser Kaiser, der Montag Nach-  
mittag der Kaiserin spazieren ritt und zur Abendtafel  
seiner Gemahlin Grafen Bülow geladen hatte, hörte  
auf die Vorträge der Chefs des Zivil- und des  
Militärdepartements.

Kaiser hat bereits die Instandsetzung der ver-  
stärkten Regiments-Gruppen angeordnet. Die Nach-  
schub der Denkmalschändern haben noch zu  
nehmen geführt. Indessen wird eine bestimmte  
Eiser verfolgt. Die Ermittlungen liegen  
nicht, wie es hieß, in den Händen der politischen  
Polizei, sondern werden von der Geheimpolizei geführt;  
dies ist offenbar um einen Nebenstreich, bei  
welchem Gründe keineswegs in Betracht kommen.  
Kommen laut § 304 des Reichsstrafgesetzbuchs  
bis zu 3 Jahren oder mit Geldstrafe bis  
zu 3000 M. bestraft werden. Neben der Gefängnisstrafe  
auf Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte erkräft  
auf unglückliche Bandalismus hat das Ver-  
halten des Kaisers gründlich zu Schanden gemacht. Ge-  
genüber war es, der f. Z. sich gegen jede Um-  
deutung der Denkmäler erklärte.

Verpackung mit gefrorenem russischen Fleisch bei  
der Infanterie-Regimentern werden fortgesetzt,  
mit Schweinefleisch schlechte Resultate ergaben.  
Könnte von frischem Fleisch kaum unterschieden  
werden. Proben mit gefrorenem Kalb-  
fleisch unternommen. Dieses „russische“  
Fleisch kommt übrigens aus Thorn.

Die in dem jüngst beendeten Berliner Spieler-  
kongress getretenen leichtfertigen sittlichen Anschauungen  
der Jugend der höheren Stände hat soeben  
die evangelische Provinzialsynode ihr ernstes Bedauern  
ausgesprochen. Sie richtet an die Eltern und Erzieher  
eine Aufforderung, im Hinblick auf das verant-  
wortliche ihrer Jugend die Grundsätze strenger  
und häuslicher Sittlichkeit, Einschränkung der  
Vergnügungen, dagegen Pflege idealer geistiger  
Tugenden ihren Söhnen und Töchtern im Auge zu be-  
wahren und Förderung ihrer Kon-  
fession die praktische Unterstützung der  
Lehrer höherer Schulen auf. Ein

Antrag auf Einschränkung, namentlich auch des Sports,  
wurde zurückgezogen.

Der im Prozeß gegen die „Harmlosen“ so vielge-  
nannte Spieler Wolff hat sich am Dienstag in Berlin dem  
Untersuchungsrichter aus freien Stücken gestellt und um  
Aufnahme im Untersuchungsgefängnis gebeten. Wolff hat  
gewartet, bis die Luft rein ist. Uebrigens soll der nicht  
weniger oft genannte Dr. Kornblum in Berlin gesehen  
worden sein. Vielleicht folgt er dem Beispiele Wolff's.

Wegen der ungünstigen Lage auf Samoa hat der  
deutsche Kreuzer „Cormoran“ Befehl erhalten, vorläufig  
dort zu verbleiben. Anfänglich sollte das Schiff die  
Marshallinseln besuchen.

In Kiautschau wachsen die Aufgaben auf dem  
Missionsgebiete. Deshalb hat der Zentralvorstand des  
Allgemeinen evangelisch-protestantischen Missionsvereins zur  
Entlastung des im April d. J. ausgesandten Missionars  
Richard Wilhelm den theologischen Hilfslehrer an der  
Universität Marburg (Hessen) Wilhelm Schüler zum Pfarrer  
und Missionar für Kiautschau gewählt. Seine Aussendung  
wird voraussichtlich im Anfang des nächsten Jahres erfolgen.

Ueber die Ausschreitungen gegen die Juden in  
Hollerschau in Böhmen wird gemeldet: Nach der Plünder-  
ung der Läden auf dem Marktplatz wollte die wüthende  
Menge nochmals in die Judengasse dringen, an deren Ein-  
gang sechs Gendarmen sich der Menge entgegenstellten.  
Die Gendarmen wurden gestochen und geschlagen und ge-  
riethen in die größte Gefahr. Sie wollten aber nicht  
weichen und gaben daher Feuer. Vier Personen wurden  
erschossen, 2 schwer verwundet. Die Plünderer sprangen  
und tanzten um das in Brand gesteckte Haus eines jüdischen  
Brandweibrenners herum. In der ganzen Gegend heißt  
es, man wolle die Juden in Hollerschau erschlagen, weil  
Hülfskner in Kuttenberg noch nicht gehentt sei. In dem  
Gasthaus des tschechischen Bürgermeisters Bohorny war  
ein großes Bild mit einer Frage, Hülfskner darstellend, am  
Fenster ausgestellt.

England und Transvaal. Die Engländer sind  
ihren nordamerikanischen Vettern im Kügen noch über, das  
haben ihre jüngsten Siegesberichte vom Kriegsschauplatz  
handgreiflich bewiesen. Denn wie es jetzt zu Tage tritt,  
haben die Engländer in Natal nicht nur nicht gesiegt, son-  
dern sie sind sogar ganz gehdrig in die Enge getrieben  
worden und in eine geradezu verzweifelte Situation ge-  
rathen. Die Engländer sind genöthigt worden, den Rückzug

Zu widerhandlungen werden nach Befinden auch an den Eltern bestraft.  
Wilsdruff, am 2. September 1899.

### Der Schulvorstand.

Bürgermeister Bursian, Vorsitzender.

### Holzversteigerung

auf Charandter Staatsforstrevier.

Im Gasthof zur „Tanne“ in Charandt sollen Freitag, den 27. Oktober  
1899, von Vormittags 9 Uhr an, nachstehende Nutz- und Brennholzer, als:

5 harte und 1476 weiche Stämme, 5 harte  
und 2057 weiche Klöcher, 5 weiche Derbstangen,  
1 Km. weiche Nutzscheite, 8,5 Km. harte und  
117,5 Km. weiche Brennscheite, 11,5 Km. harte  
und 596,5 Km. weiche Brennknüppel, 0,5  
harte und 141 Km. weiche Aeste

versteigert werden.

Näheres enthalten die bei den Ortsbehörden und in den Schankstätten der  
umliegenden Orte aushängenden Plakate.

Kgl. Forstrevierverwaltung und Kgl. Forstrentamt Charandt.

am 23. Oktober 1899.

Groß.

Wolfframm.

anzutreten, sie haben das Lager Glencoe räumen und Dundee  
mit Zurücklassung ihrer Verwundeten und des Sanitäts-  
personals verlassen müssen. Die Boeren aber haben die  
besten Aussichten, weitere und wahrscheinlich entscheidende  
Erfolge zu erzielen. In London ist daher der Enthusiasmus  
auch schnell geschwunden, man erklärt die Lage für ernst  
und macht sich auf eine langwierige Kriegsführung gefaßt.  
Der schöne Traum der alsbaldigen Euthteilung Südafrikas  
in fünf englische Provinzen, darunter Transvaal und der  
Dransfreistaat, ist vorläufig also gründlich zu Wasser ge-  
worden. Für die Thatsache, daß gegenwärtig die Lage für  
die Boeren eine günstige ist, spricht einmal der Umstand,  
daß die Engländer plötzlich ganz schweigsam geworden sind  
und die englische Censur in Südafrika telegraphische Kriegs-  
berichte überhaupt nicht passiren läßt, sodann aber liegt ein  
Telegramm des Boeren-Generals Joubert selber vor, das  
nach seiner ganzen Fassung den Eindruck der Wahrhaftig-  
keit macht und jeden Zweifel verscheucht. — Die Lage auf  
dem östlichen Kriegsschauplatz stellt sich nun im Wesentlichen  
folgendermaßen dar: Auf Glencoe hatten die Boeren nach  
dem ersten angeblichen Siege der Engländer einen zweiten  
Angriff eröffnet, da in dem ersten Gefecht nur eine schwache  
Kolonne vor dem Feinde gestanden hatte, die sich allerdings  
nicht hatte behaupten können. Der zweite Angriff, der von  
Jouberts Hauptmacht und unter seinem Befehle selber vor,  
bedrängte die Engländer dermaßen, daß deren Oberkom-  
mandirender, General Jule, es für angezeigt hielt, „sein  
Lager etwas weiter zurück in eine bessere Vertheidigungs-  
stelle zu legen“. Das heißt also, die Engländer sahen sich  
zum Rückzuge genöthigt. Aus diesem Rückzuge ersieht man,  
daß auch der angebliche englische Sieg bei Glends-Laagte  
kein Sieg gewesen sein kann. Dieses Gefecht fand statt,  
weil englische Truppen sich auf dem Wege nach Glencoe  
zu dessen Entsezung befanden. Glencoe ging den Eng-  
ländern verloren, die Hilfe von Glendslaagte kam nicht an,  
die Engländer müssen also auch bei diesem Orte zurückgedrängt  
worden sein. Glencoe selber aber ist von Boerentruppen  
ringsherum eingeschlossen. Eingekommen ist die Stadt,  
in der sich noch englische Truppen befinden, die sogar den  
Versuch eines Ausfalles unternahmen, noch nicht. Die  
englische Besatzung daselbst beläuft sich auf 3500 Mann  
unter dem Befehl des Generals Jule, des Nachfolgers des  
verwundeten Generals Symons, der übrigens nicht todt  
ist, sondern sich auf dem Wege der Besserung befindet. Die  
Boerentruppen betragen etwa 10 000 Mann. Der englische